



25.
INTERNATIONALES
BREMER SYMPOSIUM
ZUM FILM

KOPF KINO

PSYCHISCHE ERKRANKUNG UND FILM
5.– 8. MAI 2021

CITY 46



Universität
Bremen



GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

zu den Stärken des Kinos gehört es, dem Publikum Einblicke in ihm sonst verschlossene Lebenswelten zu gewähren und menschliche Schicksale miterleben zu lassen. Gerade das Thema „Psychische Erkrankungen und Film“ des diesjährigen Internationalen Bremer Symposiums zum Film macht diese Qualität besonders deutlich. Dass die Allgemeinheit heute eine Vorstellung von seelischen Erkrankungen hat, liegt auch an Kinofilmen wie „A Beautiful Mind“, „An ihrer Seite“ und „Still Alice“, die das Sprechen über Schizophrenie und Demenz befördert und Vorurteile und Ängste abgebaut haben.

Gutes Kino unterhält nicht nur, es greift gesellschaftlich relevante Themen auf und stößt wichtige Diskussionen an. Das Bremer Symposium zum Film hat es sich immer zur Aufgabe gemacht, die Besonderheiten der Filmästhetik und die Rezeptionsgeschichte des Kinos zu untersuchen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Anerkennung dieser Kunstgattung.

Ich gratuliere sehr zur 25. Ausgabe des Symposiums und danke allen Beteiligten für ihr Engagement.



Ihr Bürgermeister **Dr. Andreas Bovenschulte**
Präsident des Senats, Senator für Kultur

KOPF/KINO: PSYCHISCHE ERKRANKUNG UND FILM

25. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM

Zum Jubiläum widmet sich das Filmsymposium einer Gefährtin des Kinos: Psychische Erkrankung hat das Kino seit dessen Entstehung begleitet, mit Themen bespielt, es geprägt und zur Weiterentwicklung von Ausdrucksmöglichkeiten und Theorien beigetragen.

Von den klinischen Fachdisziplinen wird sie mittels Abgrenzung, Pathologisierung und Fremdbeschreibung bestimmt. Filme können diese Praktiken durch ihre ästhetische Perspektive hinterfragen, psychisches Kranksein erfahrbar machen und in vielfältige Sinnzusammenhänge stellen. Psychische Erkrankungen verweigern sich körperlicher Repräsentation und stellen Filme somit vor ein grundsätzliches Problem. Als der zentrale Ort, an dem sich psychische Erkrankungen ereignen und ihre Wirkkraft entfalten, kann aber nicht nur der Kopf gesehen werden, sondern auch das Kino.

Das Symposium erkundet mit internationalen Fachleuten und Filmschaffenden, wie klinische und soziale Krankheitsdiskurse im Film verhandelt werden und wie das Kino eine Ästhetik psychischen Krankseins beschreiben kann. Der Fokus liegt dabei auf den Mitteln des Kinos, eine eigene, medien-spezifische Ordnung von Krankheitsbildern zu generieren, weiter auf der Beziehung von Erkrankten zu Behandelnden als zentrales Setting sowie auf der Mehrdimensionalität von Krankheitsdarstellungen.

Ursprünglich für Mai 2020 geplant, kann das Symposium nun erfreulicherweise als digitale Konferenz nachgeholt werden (mehr dazu auf » S. 22). Dabei finden alle Vorträge sowie ein Programm ausgewählter Filme als Streams online statt und sind auf der digitalen Konferenzplattform city46.cinemalovers.de zu finden. Die Filme sind innerhalb Deutschlands in der Woche vom 3.–9. Mai und nach Kauf des digitalen Tickets für 24 Stunden online verfügbar. Zusätzlich planen wir die Filmvorführungen vor Ort im Kino – vorbehaltlich geltender Corona-Maßnahmen (Stand: 03/2021). Wir empfehlen, sich im Vorfeld über Änderungen und die bestehenden Corona-Richtlinien zu informieren.

Tobias Dietrich, Winfried Pauleit
Universität Bremen in Kooperation
mit dem CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

VORTRÄGE & FOREN

In den vormittäglichen Foren werden aktuelle wissenschaftliche Beiträge diskutiert. Interessiertes Publikum ist herzlich willkommen! Kostenlose Teilnahme über Zoom.

MI 5.5.

10:00 **FORUM 1** KINO-PATHOGRAPHIEN S. 14

14:30 **VORTRAG 1** A SELF IN FLUX S.6
Robin Curtis (Freiburg)

DO 6.5.

10:00 **FORUM 2** MEDICAL ENCOUNTERS S. 16

14:30 **VORTRAG 2** „WARTS AND ALL“: S. 8
FILM, ETHICS AND HUMAN FRAILTY
Michele Aaron (Warwick)

FR 7.5.

10:00 **FORUM 3** KRANKSEIN FIGURIEREN S. 18

14:30 **AUS DER KURATORISCHEN PRAXIS** S. 10-11
MOVING IMAGES: FAMILY, LOSS, AND FIRST-PERSON DOCUMENTARY
Richard Warden (Glasgow)
mit Gast: Filmemacherin und Künstlerin
Theresa Moerman Ib

18:00 **VORTRAG 3** CINEMANIA: S. 9
MADNESS AND THE MOVING IMAGE
W.J.T. Mitchell (Chicago)
mit Gast: Carmen Elena Mitchell (L.A.)



FILMPROGRAMM

Die Filme können auf der digitalen Konferenzplattform <https://city46.cinematiclovers.de> gestreamt werden. Sie sind innerhalb Deutschlands vom 3.-9. Mai und nach Kauf des digitalen Tickets für 24 Stunden online verfügbar.

MO 3.5. – SO 9.5. ON DEMAND

FILME ZU VORTRAG 1 S. 7

COMPLAINTS OF A DUTIFUL DAUGHTER
USA 1994, R: Deborah Hoffmann, 44 Min., OF
* mit Einführung

FIRST COUSIN ONCE REMOVED
USA 2012, R: Alan Berliner, 78 Min., OmU
* mit Einführung

FILME ZU FORUM 2 DIALOGUES WITH MADWOMEN S. 17
USA 1994, R: Allie Light, 90 Min.,
OF (online) / OmU (Kino)
* mit Einführung

FILME ZU FORUM 3 S. 19
LITTLE JOE
GB/A/D 2019, R: Jessica Hausner,
105 Min., engl. OmU
* mit Gespräch mit der Filmemacherin

TARNATION
USA 2003, R: Jonathan Caouette, 88 Min., OF

DEUTSCHLANDPREMIERE S. 12
PSYCHOSIS IN STOCKHOLM
S 2020, R: Maria Bäck, 101 Min., OF mit dt. + eng. UT
* mit Gespräch mit der Filmemacherin

NUR IM KINO

FR 7.5. **FILME ZU FORUM 1** WALTZ WITH BASHIR S. 15
20:00 ISR/F/D 2008, R: Ari Folman,
90 Min., hebr. OmU
* mit Einführung

SA 8.5. **STUMMFILM** EINE SEITE DES WAHNSINNS S. 13
20:00 J 1926/72, R: Teinosuke Kinugasa,
60 Min., ohne ZT
* mit Live-Musik + Einführung





VORTRAG 1 //
ROBIN CURTIS (FREIBURG)

MI 5.5. / 14:30
ONLINE

A SELF IN FLUX

* Vortrag in englischer Sprache

Our notion of personhood is formed to a large degree through the demonstration of intentionality and reason, through the unity of the self and its consistency of expression and action, all of which seem to some degree to be contingent on the operation of memory. Recent scholarship on dementia suggests, however, that a loss of memory does not result in a loss of self and that while self-concept and self-knowledge as well as appearance may shift other key aspects may surface and give new shape to that self.

This contribution will consider the degree to which the self may be considered as a construct in flux by examining the specific manner in which we as viewers gain access to a central character afflicted with dementia in a range of tellings, both fictional and documentary. By asking whether these dementia narratives highlight continuities determined externally, for instance, by the specific formal and commercial demands placed on feature films, or else suggest new and different bases for that self to persist, I will consider how films can influence our understanding of selfhood in flux.



Robin Curtis holds the Chair in Media and Cultural Studies at the Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Co-Director of the Centre for Popular Culture and Music, Freiburg. Born in Toronto. On editorial board of the journal *Pop. Kultur und Kritik* (Transcript Verlag) as well as the advisory board of the internet journal *nachdemfilm.de*.



FILM ZU VORTRAG 1 //

MO 3.5. – SO 9.5.

COMPLAINTS OF A DUTIFUL DAUGHTER

ONDEMAND

USA 1994, Regie: Deborah Hoffmann, 44 Min., OF
* mit Einführung von Robin Curtis

Regisseurin Deborah Hoffmann befasst sich mit der Alzheimer-Krankheit ihrer Mutter und mit ihren eigenen Frustrationen, die daraus entstehen. **Complaints of a Dutiful Daughter** verfolgt zwei simultane Entwicklungen: die verschiedenen Stadien der immer desorientierter werdenden Mutter und die Versuche der Tochter, ihre Mutter zu verstehen und ihr zu helfen. Hoffmanns sensible, humorvolle und nie respektlose Schilderung des Entstehens einer neuen Mutter-Tochter-Beziehung vermittelt Einblick in das System von Erinnerung, Bedeutung und Identität.

FILM ZU VORTRAG 1 //

MO 3.5. – SO 9.5. ONDEMAND

FIRST COUSIN ONCE REMOVED

MI 5.5. / 17:30 IMKINO

Schleichendes Vergessen, USA 2012, Regie: Alan Berliner,
mit Edwin Honig, 78 Min., OmU

Alan Berliner zeichnet in **First Cousin Once Removed** ein Porträt des an Alzheimer erkrankten Dichters und Professors Edwin Honig. Honig ist Großcousin des Regisseurs und war zudem lange Zeit sein Vorbild und Mentor. Über Jahre hinweg begleitet Berliner den Krankheitsverlauf, montiert aus den Filmaufnahmen aber keine Chronologie, sondern eine poetische Zusammenschau höchst unterschiedlicher Stadien des Krankheits- und Alterungsprozesses. Honig wird in diesem Bilderkaledonoskop als komplexe und hoch ambivalente Person sichtbar: als erfolgreicher Intellektueller, als problematischer Familienmensch und als alter Mann ohne Gedächtnis.

Deutsche Untertitel erstellt von Maike-Sophie Mittelstädt
<https://msm-dcp.de>



VORTRAG 2 //
MICHELE AARON (WARWICK)

DO 6.5 / 14:30
ONLINE

“WARTS AND ALL”: FILM, ETHICS AND HUMAN FRAILTY

* Vortrag in englischer Sprache

In mainstream depictions of human debilitation and illness, those approaching death often exude bravery, beauty and stoicism. Real dying is rarely edifying, tidy or painless. It is characterized instead by banality, corporeality, increasing disability and often despair. Film provides a rich language for the frailties and profundity of dying – with Hollywood as chief grammarian – but similarly serves such mythic, and solipsistic, ends. Film has the potential however to do dying differently: it can, instead, connect us, ethically, to the vulnerability of others.

The aim of this lecture, and of *Life:Moving*, the community-based research project of which it speaks, is to pursue this potential of film. Through exploring the project’s principles and processes, and the films co-created by its six hospice-user participants, I will discuss *Life:Moving*’s navigation of human frailty, responsibility and self-exposure and start to map an ethical praxis for their wider filmic representation.



Michele Aaron, Reader in Film at Warwick University and Director of Screening Rights Film Festival, has published widely on the cultural politics, and ethics, of representation and spectatorship.



VORTRAG 3 //
W.J.T. MITCHELL (CHICAGO)

FR 7.5. / 18:00
ONLINE

CINEMANIA: MADNESS AND THE MOVING IMAGE

* mit Gast: Filmemacherin Carmen Elena Mitchell (L.A.)
* Vortrag in englischer Sprache

This essay takes its inspiration from Friedrich Kittler’s remark that “only films make it possible to present all the mechanisms of madness.” The film medium has, from the first, been associated with dreams, hallucinations, and psychosis, from *The Cabinet of Dr. Caligari* to *The Snake Pit* to *Mr. Robot*.

This lecture will survey films about mental illness, in order to focus on a film project by a mentally ill filmmaker (the author’s son, Gabriel Mitchell) who was diagnosed with schizophrenia at the age of twenty. Gabriel saw cinema as a way to represent madness from both inside and outside, and as both an individual and collective condition. His aim was to transform schizophrenia from a disability into a critical perspective.

Im Rahmen des Vortrags werden die Filmprojekte *Infinite Light* (Carmen Elena Mitchell, 2017) und *Crazy Talk* (Gabriel Mitchell, 2011) präsentiert.



W.J.T. Mitchell teaches art, literature, and cinema at the University of Chicago, and edits the journal *Critical Inquiry*. His books include *Iconology*, *Picture Theory*, *What Do Pictures Want?* and *Image Science*. He is currently completing a book entitled *Seeing Through Madness*. (Foto: Domenico Aronica)



AUS DER KURATORISCHEN PRAXIS //
RICHARD WARDEN (GLASGOW)

FR 7.5 / 14:30
ONLINE

MOVING IMAGES: FAMILY, LOSS AND FIRST-PERSON DOCUMENTARY

* Veranstaltung in englischer Sprache
* mit Gast: Filmemacherin und Künstlerin Theresa Moerman Ib

After nearly a decade of presenting mental health film to cinema audiences, programmer and producer Richard Warden reflects upon what this work has meant for him both professionally and personally.

Warden has overseen more than 150 festival events, including post-screening discussions. Academics, filmmakers, health professionals, third sector representatives and people with lived experience of mental health challenges have taken part on panels. Audience members have consistently been encouraged to offer their insights.

Warden has found the most memorable events to be those involving the participation of documentary subjects. And when a filmmaker is present on screen and in person to explore family matters, the experience is profound. Short and feature film material complements a frank account of engaging with such films and audiences.

Im Rahmen des Vortrags werden Auszüge aus den folgenden Filmen gezeigt:

Here One Day

USA 2012, Kathy Leichter, 76 Min. (extract)

The Closer We Get

GB 2015, Karen Guthrie, 87 Min. (extract)

A Family Affair

NL/DK 2015, Tom Fassaert, 115 Min. (extract)

The Third Dad

GB 2015, Theresa Moerman Ib, 10 Min.

Waterfall

GB 2016, Tom Lock Griffiths, 19 Min. (extract)

Vivian, Vivian

NL 2016, Ingrid Kamerling, 54 Min. (extract)



Richard Warden has served as Film Curator for the Scottish Mental Health Arts Festival and as Festival Producer for Document Human Rights Film Festival. He is now researching mental health documentary at the University of Strathclyde, Glasgow.



Theresa Moerman Ib is a Danish/Dutch visual artist and writer. Her work is often autobiographical and explores themes such as memory, identity, loss and displacement. She lives and works in Scotland.



DEUTSCHLANDPREMIERE //

PSYCHOSIS IN STOCKHOLM

Psykos i Stockholm, S 2020, Regie: Maria Bäck, mit Josefin Neldén, Josefine Stofkoper, 101 Min., OF mit dt. + engl. UT

* Vorstellung im Kino nur bei pandemiegemäßer Kino-Öffnung
* mit Gespräch mit der Filmemacherin (vorab aufgezeichnet, auf Englisch)

Mutter und Tochter fahren in die schwedische Hauptstadt, um dort den 14. Geburtstag des Mädchens zu feiern. Auf der Zugfahrt stellt die Teenagerin auffällige Verhaltensweisen an ihrer Mutter fest und ahnt bereits, dass ihnen eine neue manische Episode bevorsteht. Die zwei halten an ihren Ausflugsplänen fest, aber die Schübe der Mutter intensivieren sich, bis sie psychiatrisch eingewiesen wird. Auf sich allein gestellt, erkundet das Mädchen die Großstadt und seine Unabhängigkeit.

Maria Bäck erzählt in diesem Film aus ihrer eigenen Jugend, die seit Kindertagen von den bipolaren Phasen ihrer Mutter geprägt ist. Die eigenen Erlebnisse mit ihrer Mutter beleuchtete sie bereits 2014 in dem autobiografischen Dokumentarkurzfilm **Mother Is God**, ihrem Abschlussprojekt an der National Film School of Denmark. Nun überträgt sie sie in eine fikionalisierte Form, deren Streifzüge – episodisch und offen erzählt – wie die Teenagerin selbst durch die freundlich-helle und schimmernde Großstadt flanieren. Die unkonventionelle Erzählperspektive in **Psychosis in Stockholm** lotet aus, wie bei der Verfilmung eines äußerst persönlichen Themas Abstand und Nähe miteinander zu vereinen sind. Dabei erzeugt sie ein sensibles Coming-of-Age-Drama über eine unvergleichliche und bedingungslose Mutter-Tochter-Liebe.

Als Eröffnungsfilm des Internationalen Filmfestivals Göteborg im Januar 2020 wartet der Film seither auf seine internationale Kino-Auswertung und feiert seine Deutschlandpremiere auf dem Bremer Filmsymposium.

Deutsche Untertitel erstellt von Maike-Sophie Mittelstädt
<https://msm-dcp.de>

MO 3.5. – SO 9.5. **ONDEMAND**
MI 5.5. / 20:00 **IMKINO**



STUMMFILM MIT LIVE-MUSIK //

EINE SEITE DES WAHNSINNS

Kurutta Ippeiji, J 1926/72, Regie: Kinugasa Teinosuke, mit Yoshie Nakagawa, Masao Inoue, Eiko Minami, 60 Min., ohne ZT

* mit Live-Musikbegleitung von David Eßer
* mit Einführung von Tobias Dietrich

Vorstellung nur im Kino zu den üblichen Stummfilm-Preisen des Kinos
und nur bei pandemiegemäßer Kino-Öffnung

Ein alter Seemann nimmt den Hausmeisterjob in einer ländlichen Nervenklinik an, um für seine dort internierte Frau zu sorgen. Die verkündete Verlobung ihrer Tochter löst in der Mutter Erinnerungsfetzen und Gedankenstrudel aus – und im Vater Sorgen über die Vorurteile der Bräutigamfamilie. Bei seinen vergeblichen Versuchen, seine Frau zu befreien, muss er sich dem Chefarzt und anderen Insassen stellen. Als er in einem von ihnen den künftigen Schwiegersohn zu erkennen glaubt, beginnt er selbst, an seiner Wahrnehmung zu zweifeln.

„A work that has advanced a step ahead of Dr. Caligari“, urteilte die Filmkritik bereits 1926. Aus der Avantgarde-Gruppe *Shinkankaku-ha*, der Schule der neuen Wahrnehmung, entstand ein Film, der das Drehbuch Kawabata Yasunaris (Literaturnobelpreis 1968) mit innovativer Kameratechnik und dem Tanztalent von Eiko Minami meisterhaft verbindet. Lange Zeit verschollen, ist der Film seit seiner Wiederentdeckung 1972 nur noch als Fragment erhalten. Dennoch veranschaulicht dies auf eindruckliche Weise den Anspruch der Künstler*innen, modernes Erzählen und innovative Form- und Lichtspiele zu verquicken und die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Phantasterei zu überwinden.



David Eßer aus Hamburg ist seit über zehn Jahren in Deutschlands Musiklandschaft in verschiedenen Projekten aktiv. Mit der Vertonung des Films durch das Prinzip der Klangsynthese unternimmt er einen Dialog mit dem Synthesizer und entwickelt ein eigenes Vokabular, das über die Möglichkeiten des Sprachlichen und Visuellen hinausgeht.



FORUM 1 //

KINO-PATHOGRAFIE

MI 5.5. / 10:00

ONLINE

Welche Krankheitsbilder beschreibt das Kino und wie können sie als eigenständige filmische Form über ein klinisches Verständnis hinausgehen? In dem Forum werden filmtheoretische und psychologische Konzeptionen einander gegenübergestellt: anhand der Animationsfilmtechnik, Theorien des Autorenkinos, Beleuchtungen der unklaren Grenzen zu somatischen Syndromen sowie des komplexen Storytellings.

10:00 // Markus Kügler (Mannheim)

Von *Waking Life* über *A Scanner Darkly* bis hin zu *Undone*: Die Tricktechnik der Rotoskopie als Visualisierung von psychischen Störungen?

10:45 // Lars Nowak (Changsha/ Erlangen)

Drogenwahn – Zur filmischen Ästhetik der Psychose in David Cronenbergs *Naked Lunch* (1991) und *eXistenZ* (1999)

11:25 – 11:45 Pause

11:45 // Daniel Eschkötter (Bielefeld)

Syndrome & ein Jahrhundert. Pathogenealogien des Kinos

12:30 // Melanie Kreidler (Gießen)

Hollywoods Halluzinationen: *Iñárritus Birdman* (2014) oder die Unverhoffte Macht der Komplexität

FILM ZU FORUM 1 //

WALTZ WITH BASHIR

FR 7.5. / 20:00

NUR IM KINO

Vals Im Bashir, ISR/F/D 2008, Regie: Ari Folman, mit Ari Folman, Mickey Leon, Ori Sivan, 90 Min., 35mm, hebr. OmU

*** mit Einführung von Markus Kügler (angefragt)**

Vorstellung nur im Kino zu den üblichen Kino-Preisen und nur bei pandemiegemäßer Kino-Öffnung

Triggerwarnung: Darstellung von Kriegsverbrechen

Ein ehemaliger israelischer Soldat träumt jede Nacht davon, dass er von einer Horde Hunde gejagt wird. Als er sich einem Freund anvertraut, sehen die Männer darin einen Zusammenhang mit den Erfahrungen, die beide im ersten Libanonkrieg gemacht haben. Der animierte Dokumentarfilm nähert sich Kriegstraumata mit faszinierenden Bildern und kraftvoller Musik. Der episodisch erzählte Film beruht auf Interviews, die Folman mit alten Kriegskameraden geführt hat. Diese wurden nachinszeniert und animiert, um sich so den Geschehnissen der Vergangenheit jenseits von vermeintlich faktischer Objektivität anzunähern.

Markus Kügler fragt in seinem Vortrag, inwiefern die Animationstechnik des Films als eine ästhetische Strategie der Aneignung von psychischer Erkrankung fungieren kann.



FORUM 2 //

MEDICAL ENCOUNTERS

Beziehungen zwischen Patient*innen und Ärzt*innen bzw. Therapeuten sind zentral für die Auseinandersetzung mit psychischer Erkrankung und ihr Setting ist von Interesse für die Medizin wie auch für die Geistes- und Kulturwissenschaften. Das Forum befragt das autobiografische Filmemachen als selbsttherapeutische Praxis sowie dessen empowerndes und gesundheitsförderndes Potential; außerdem werden das Prinzip wöchentlicher Therapieformen hinsichtlich ihrer Serialität untersucht sowie das Verhältnis erkrankter Personen zu ihrer Umwelt in medizinischen Lehrfilmen.

10:00 // Janin Tscheschel / Britta Hartmann (Bonn)
„Als ob man aus der Realität heraustritt“: Filmen als selbsttherapeutisches Verfahren bei psychischer Erkrankung

10:45 // Silke Hilgers (Berlin)
Salutogenese durch Film

11:25 – 11:45 Pause

11:45 // Melanie Mika (Frankfurt a.M./Tübingen)
„Where Is My Mind?“ Therapie als serielle Verhandlung von in/sanity in Mr. Robot

12:30 // Christian Bonah / Joël Danet (Straßburg)
Personal Geographies and Social Registration of Psychiatric Patients: Institutional Medical Cinema's Viewpoint (1970s–1980s)
* Vortrag in englischer Sprache

DO 6.5. / 10:00
ONLINE



FILM ZU FORUM 2 //

DIALOGUES WITH MADWOMEN

Gespräche mit verrückten Frauen, USA 1994, Regie: Allie Light, 90 Min., OF (on demand) / 16mm, OmU (Kino)

* **Vorstellung im Kino nur bei pandemiegemäßer Kino-Öffnung**
* **mit Einführung von Janin Tscheschel**

Triggerwarnung: Gespräche über sexuelle Gewalt sowie Kindesmisshandlung

Sieben Frauen aus San Francisco, darunter die Filmemacherin, erzählen von ihren Erfahrungen mit manischer Depression (bipolarer Störung), multipler Persönlichkeitsstörung (dissoziativer Identitätsstörung) und Schizophrenie, von ihrer Kreativität und ihrem Genesungsweg. Offen, humorvoll und mit selbstironischer Distanz schildern sie ihren Wahnsinn als Ausstieg aus einer Welt, die für sie zu bedrohlich wurde. Der Film legt dabei die Brutalität von Familiensystemen und psychiatrischen Anstalten bloß und hinterfragt Konzepte von Normalität und Krankheit. Unter Verwendung von Interview-Szenen, Home Videos, Archivmaterial und Re-enactment zeichnet er ein komplexes Bild von „Ver-rücktheit“ als Gegenentwurf zu stigmatisierenden Darstellungen psychischer Störungen. Der Film erhielt den Emmy Award „as an outstanding interview film of 1994“.

Janin Tscheschel und **Britta Hartmann** diskutieren in ihrem Vortrag ästhetische Strategien des Dokumentarfilms, ver-rückte innere Zustände nacherlebbar zu machen als künstlerisches und zugleich selbsttherapeutisches, selbstermächtigendes Verfahren.

MO 3.5. – SO 9.5. **ONDEMAND**
DO 6.5. / 17:30 **IMKINO**



FORUM 3 //

KRANKSEIN FIGURIEREN

FR 7.5. / 10:00

ONLINE

Das Kino ist maßgeblich daran beteiligt, Vorstellungen von psychischen Erkrankungen zu formen und bildet Figurationen aus, die über deren Komplexität und historische sowie kulturelle Tiefe entscheiden. Das Forum bündelt in diesem Zusammenhang Close-Readings zu Filmen, die sich mit psychischer Krankheit auf figurlicher Ebene, auf Ebene der Filmproduktion, an der Grenze zu den *disability studies* sowie aus feministischer Perspektive beschäftigen.

10:00 // Sabrina Gärtner (Klagenfurt)

Kassandra auf Psychopharmaka. Zur Inszenierung einer psychisch Erkrankten in Jessica Hausners *Little Joe*

10:45 // Insa Härtel (Berlin)

Eine gute Dosis Heilsversprechen: *Love & Other Drugs*

11:25 – 11:45 Pause

11:45 // Petra Anders (Bamberg)

**Going beyond the Evil?
Cinematic Portrayals of Mental Health**

* Vortrag in englischer Sprache

12:30 // Nataša Pivec (Ljubljana)

„Crazy Cat Lady“ in Film and Series

* Vortrag in englischer Sprache

FILM ZU FORUM 3 //

LITTLE JOE

MO 3.5. – SO 9.5. **ONDEMAND**

DO 6.5. / 20:00 **IMKINO**

Glück ist ein Geschäft, GB/A/D 2019, Regie: Jessica Hausner, mit Emily Beecham, Ben Wishaw, Kerry Fox, 105 Min., OmU

* **Vorstellung im Kino nur bei pandemiegemäßer Kino-Öffnung**
* **mit Gespräch mit der Regisseurin und S. Gärtner (vorab aufgezeichnet)**

Die Botanikerin Alice arbeitet an der Züchtung einer neuen Blume mit therapeutischer Wirkung, welche die Menschen glücklich machen soll. Als Alice ihrem Sohn heimlich eine solche Blume mit nach Hause bringt, ignoriert sie noch die Warnungen ihrer Kollegin Ella und glaubt fest an die positive Wirkung ihrer Schöpfung. Doch als Personen in ihrem Umfeld Verhaltensänderungen an den Tag legen, mehren sich die Zeichen, dass die tiefrote Blume nicht nur Glück bringen könnte. Mit intensiven Farben und ruhigen Einstellungen inszeniert Jessica Hausner eine Paranoia-Erzählung mit Anleihen aus dem Science-Fiction-Genre, die sie in einen eigenen Stil überführt.

Sabrina Gärtner analysiert in ihrem Vortrag die Filmfiguren und hinterfragt das Streben nach psychischer Gesundheit.

FILM ZU FORUM 3 //

TARNATION

MO 3.5. – SO 9.5.

ONDEMAND

USA 2003, Regie: Jonathan Caouette, 88 Min., OF

Triggerwarnung: Gespräche über sexualisierte Gewalt, nicht-konsensuelle Hospitalisierung, Kindesmisshandlung und Suizid; sensorische Überforderung

Autor und Protagonist Jonathan Caouette erzählt von seiner Familie, die sich seit drei Generationen in einer andauernden Krise befindet. Bereits als Elfjähriger beginnt er, sich selbst filmisch zu inszenieren und Kontakt mit seiner psychisch instabilen Mutter aufzunehmen. Um das Trauma seiner Kindheit zu bearbeiten, arrangiert er auf verblüffend einfallsreiche und effektvolle Weise alte Fotos, Home Movies, AB-Nachrichten und tagebuchartige Selbstinterviews zu einer hochemotionalen Collage. Ein selbsttherapeutischer Versuch von schmerzlicher Intensität und rauer Schönheit.

Petra Anders' Vortrag zeigt, auf welche Weise Kameraführung, Schnitt und Musik-Einsatz unser Bewusstsein bei der Darstellung von psychischen Krisen sensibilisieren.



DAS SYMPOSIUM ALS LANGJÄHRIGE KOOPERATION

1995 wurde das Internationale Bremer Symposium zum Film im Rahmen des UNESCO-Projekts 100 Jahre Kino vom CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V. und der Universität Bremen ins Leben gerufen. Die zentrale Idee war die Verzahnung von filmwissenschaftlichen Veranstaltungen mit der Vorführung der dazugehörigen Filme in einem Kino statt in einem Seminarraum. Mit dieser Verbindung aus Forschung und Filmkultur wendet sich das Symposium an das filminteressierte Kinopublikum und an wissenschaftliche Fachbesucher*innen. Sein internationaler Ruf, die langjährige Produktivität sowie die öffentliche Sichtbarkeit des Symposiums sind das Ergebnis der engen Kooperation und der beständigen Förderung seitens der nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH.

Universität Bremen // AG Filmwissenschaft

Die AG Filmwissenschaft forscht und lehrt in den Bereichen Ästhetik, Theorie und Geschichte des Films und ist Teil des interdisziplinären Zentrums für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI), einer Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Bremen.

CITY 46 // Das Bremer Kommunalkino

1974 führte die Idee einiger filmbegeisterter Bremer*innen zur Gründung des Kommunalkinos: Ein Kino sollte nicht nur als Abspielort für kommerzielle Filme, sondern ein Ort der Begegnung und des Austauschs sein. Hier stehen Regisseur*innen Rede und Antwort, verbinden thematische Filmreihen gezielt Altes und Neues und vermitteln Workshops die Begeisterung für Film- und Kinokultur. Ein wichtiger Punkt sind beständige Kooperationen mit Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt. Das Symposium zusammen mit der Universität Bremen ist dabei das größte Projekt.

Das dieses Jahr digital durchgeführte Filmsymposium stellt ein Pilotprojekt der Kooperation mit der Plattform **Cinemalovers** dar, wovon sich das Kino auf lange Sicht verspricht, sein Programm auch virtuell anbieten und zugunsten der Vielfalt erweitern zu können.

HILFE, WENN DU SIE BRAUCHST

Notfall-Seelsorge	0800 – 111 0 111 / 222
Lebenshilfe	116 123
Muslimische Seelsorge	030 – 443 509 821
Jüdische Seelsorge	0211 – 46985 -20 / -21
U18-Seelsorge	0800 – 111 0 333
Deutsche Depressionshilfe	0800 – 33 445 33
Chat	www.telefonseelsorge.de

VORSCHAU // 26. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM

GRÜNES KINO

2022 erkundet das Symposium die Beziehung zwischen Natur und Film. Im Fokus stehen aktuelle und historische Entwürfe eines grünen Kinos: Neben blühenden Gärten, giftigen Topfpflanzen oder Ranken im Zeitraffer sind damit Aufnahmen von Blumen, Bäumen und Sträuchern gemeint, die als Protagonisten im Spielfilm oder als botanische Utopie / Dystopie im Dokumentarfilm auftreten – oder auch in Ökodramen, Avantgarde- und Amateurfilmen. Daneben ist ein grünes Kino auch Gegenstand von Filmtheorien: z.B. Siegfried Kracauers Referenz auf „im Wind sich regende Blätter“ oder die der Filmavantgardistin Germaine Dulac, die zur Illustration ihrer Vorträge stets einen kurzen Film über das Keimen von Bohnen einsetzte.

Grünes Kino bietet die Möglichkeit, Natur und Umwelt zu erfahren, Naturentwürfe in Geschichte und Gegenwart zu erkennen, an ihr aber auch die Medialität des Films und den öffentlichen Ort Kino als „gefährdete Spezies“ zu spiegeln und schließlich als Naturkultur neu zu denken. Das Symposium lädt internationale Fachleute, Filmschaffende und Publikum ein, um gemeinsam die Facetten eines grünen Kinos zu erkunden.

BÜCHER //

NEUERSCHEINUNGEN ZUM INTERNATIONALEN SYMPOSIUM

W. Pauleit / A. Rabing (Hg.):
Familien-Bilder. Lebensgemeinschaften und Kino.
Bertz + Fischer 2020 / ISBN 978-3-86505-266-7

Weitere Bücher zum Symposium sind bei Bertz + Fischer erhältlich. Zum 25. Internationalen Symposium wird voraussichtlich 2022 ein Band mit Beiträgen der Vortragenden erscheinen.

HINWEISE ZUR DIGITALEN KONFERENZ

Das Filmsymposium präsentiert sich zum ersten Mal nicht nur im Kino, sondern auch im virtuellen Raum und öffnet sich so über Bremen hinaus für ein interessiertes Publikum. Das Filmsymposium versteht sich auch als Experimentierfeld für die Verbindung digitaler und analoger Konferenzformate. Angesichts der präsenten Infektionsschutzmaßnahmen ergab sich daraus die Idee, Online-Veranstaltungen und Filmstreamings mit Vorführungen und Publikumsgesprächen vor Ort im Kino zusammenzudenken.

Die Foren und die Vorträge sind kostenlos. Um an den digitalen Forumsbeiträgen und Vorträgen teilzunehmen, ist eine Anmeldung erforderlich, per Mail an hoffmann@city46.de. Die Videokonferenz findet auf der kostenlosen Plattform Zoom statt, die über die Universität Bremen lizenziert und sicher verschlüsselt ist. Sie können sich über einen Browser einwählen, ohne nötige Software herunterladen zu müssen. Es ist möglich, als nicht-sichtbarer Gast teilzunehmen und sich an den Vortragsdiskussionen über den Chat zu beteiligen. Mehr zu den Datenschutzrichtlinien finden Sie [hier](#).

Um Filme aus dem Online-Programm auf der Konferenzplattform <https://city46.cinemalovers.de> zu streamen, ist eine einmalige Anmeldung (Nutzer*innenname & Passwort) erforderlich. Sie können die digitalen Tickets per Kreditkarte, PayPal oder SEPA-Überweisung bezahlen oder eine Dauerkarte für das gesamte Filmsymposium erwerben. Die Filme sind nach Kauf für 24 Stunden abrufbar. Die Dauerkarten gelten sowohl für Online-Streams als auch für Kino-Vorführungen. Bitte haben Sie aber dafür Verständnis, dass Sie ein digitales Einzelticket für einen Filmstream nicht gegen ein Ticket an der Kinokasse eintauschen können.

Bereitgestellt werden die digitalen Formate in Zusammenarbeit mit der VoD-Plattform Cinemalovers. Diese ist DSGVO-konform und vertritt die innovative Idee, mit Festivals, Verleihern und (kommunalen) Kinos solidarische Formen von digitalen Filmangeboten zu entwickeln.

VERANSTALTUNGSORT

Digitale Plattform: <https://city46.cinemalovers.de>

Im Kino: CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

Birkenstraße 1 / 28195 Bremen

Kinokasse: Tel. 0421 – 957 992 90 / ticket@city46.de

PREISE

Digitale Einzelkarte: 6 € (Einheitspreis)

Einzelkarten für Kino- und Stummfilmvorführungen gemäß der gängigen Kinopreise.

Dauerkarte (online & im Kino gültig): 15 / 25 / 35 €
(solidarisches Preissystem: Zahlen Sie, soviel Sie können und möchten)

Für Kino-Vorstellungen wird eine Vorreservierung empfohlen.
Der Eintritt für die Foren und Vorträge ist frei.

PROJEKTKOORDINATION

Tobias Dietrich, Angela Rabing // Universität Bremen

Paula Hoffmann // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

MITWIRKENDE // CITY 46

Klaus Eichholz, Johannes Eichwede, Johanna Melinkat, Silvia Schierenbeck, Janna Schmidt, Holger Tepe, Matthias Wallraven

MITWIRKENDE // UNIVERSITÄT BREMEN

Wanda Brachert, Julian Elbers, Linda Ewert, Florian Flömer, Katharina Gossen, Jorun Jensen, Sabine Melchert, Roja Motie Seidmaleh, Winfried Pauleit, Kira Reichel, Christine Ruffert, Jasper Schürmann

KONTAKT UND INFO

Paula Hoffmann // hoffmann@city46.de

www.uni-bremen.de/film/symposium

www.city46.de/bremer-filmsymposium

VERANSTALTER

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

Filmwissenschaft / FB 9 Kulturwissenschaften,

ZeMKI / Universität Bremen

CITY 46



IN KOOPERATION MIT



filmwerte

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG



Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

nordmedia



Gefördert mit Mitteln der nordmedia – Film- und
Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH

DFG

Deutsche
Forschungsgemeinschaft